

**Anlageklasse: Private Equity
Informationsblatt für Kunden**

Banque Bordier & Cie SCmA

Anlageklasse: Private Equity

Informationsblatt für Kunden

*Dieses Informationsblatt erklärt auf einfache Weise, was Private-Equity-Investitionen als nicht börsennotierte Anlageklasse sind. Es richtet sich an Kunden ohne Finanzfachwissen und **ersetzt** gegebenenfalls **nicht die offiziellen Informations- oder Vertragsunterlagen, die den Anlegern zur Verfügung gestellt werden.***

Private Equity ist ein Bestandteil der Anlageklasse „Private Assets“, zu der insbesondere auch Private Debt und nicht börsennotierte Immobilien gehören.

1. Einführung

Private Equity ist eine Form der langfristigen Anlage, bei der in nicht börsennotierte Unternehmen investiert wird. Diese Anlageklasse ermöglicht es Anlegern, außerhalb der traditionellen Finanzmärkte an der Entwicklung und dem Wachstum von Unternehmen in verschiedenen Reifephasen teilzuhaben.

Im Gegenzug zu potenziell hohen Renditeaussichten zeichnet sich *Private Equity* durch begrenzte Liquidität, einen langen Anlagehorizont und ein spezifisches Risikoniveau aus, was es zu einer Anlage macht, die in erster Linie für Anleger mit entsprechender finanzieller Kapazität und einem geeigneten Zeithorizont bestimmt ist.

2. Was ist *Private Equity*?

Private Equity bezeichnet die Kapitalbeteiligung an nicht börsennotierten Unternehmen, entweder direkt oder über spezialisierte Fonds. Das investierte Kapital dient insbesondere der Finanzierung der Gründung, der Entwicklung, der Umstrukturierung oder der Übertragung von Unternehmen.

Die Anleger halten Anteile an einem *Private-Equity-Fonds*, die proportional zu ihrem Engagement sind. Der Wert dieser Anteile entwickelt sich entsprechend der Performance der zugrunde liegenden Unternehmen und den vom Fonds erzielten Ausstiegsbedingungen.

Im Gegensatz zu börsennotierten Fonds basiert *Private Equity* nicht auf einer täglichen Marktbewertung. Die Investitionen werden mit einer langfristigen Perspektive getätigt, bis zum Weiterverkauf der Beteiligungen, und die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt in der Regel periodisch, meist vierteljährlich.

Konkretes Beispiel:

Ein *Private-Equity-Fonds* investiert in ein Industrieunternehmen, um dessen Expansion zu unterstützen. Nach mehreren Jahren der Entwicklung wird die Beteiligung an einen strategischen Akteur verkauft oder an die Börse gebracht.

3. Hauptmerkmale von Private Equity

Private-Equity-Fonds weisen spezifische Merkmale auf, die sie von traditionellen börsennotierten Anlagen unterscheiden, sowohl hinsichtlich der Art der finanzierten Vermögenswerte als auch hinsichtlich des Anlagehorizonts, der Liquidität und der Art der Wertschöpfung.

- **Investition in nicht börsennotierte Unternehmen:** Die finanzierten Unternehmen werden nicht an einer Börse gehandelt, was eine seltenere und subjektivere Bewertung zur Folge hat.
- **Langer Anlagehorizont:** *Private-Equity-Fonds* haben in der Regel eine Laufzeit von 7 bis 12 Jahren, einschließlich einer Investitions-, einer Entwicklungs- und einer Veräußerungsphase.
- **Begrenzte Liquidität:** Investoren können ihre Anteile grundsätzlich nicht jederzeit zurückverkaufen. Ausstiege erfolgen hauptsächlich bei der Auflösung des Fonds oder über spezielle Sekundärmärkte.
- **Eingeschränkte Übertragbarkeit der Anteile:** Anteile an *Private-Equity-Fonds* sind grundsätzlich **nicht frei übertragbar**. Eine Übertragung an Dritte ist in der Regel untersagt oder unterliegt **erheblichen Einschränkungen**, wie beispielsweise der vorherigen Zustimmung des Fondsmanagers oder der Einhaltung bestimmter, in den Fondsunterlagen festgelegter Bedingungen. Diese mangelnde Übertragbarkeit unterstreicht den **illiquiden und langfristigen** Charakter dieser Anlageform.
- **Aktive Wertschöpfung:** Die Fondsmanager greifen häufig aktiv in die Strategie, die Unternehmensführung und die Organisation der finanzierten Unternehmen ein.
- **Eingeschränkter Zugang:** *Private Equity* ist aufgrund seines Risikoprofils und seines langen Anlagehorizonts in der Regel qualifizierten oder professionellen Anlegern vorbehalten.

4. Ziel von Private Equity

Das Hauptziel von Private Equity ist die langfristige Wertschöpfung durch die Begleitung der Entwicklung der finanzierten Unternehmen. Diese Wertschöpfung kann aus dem Wachstum der Geschäftstätigkeit, der Verbesserung der Rentabilität, operativen Optimierungen oder strategischen Entscheidungen resultieren.

Im Gegensatz zu börsennotierten Anlagen hängt die Rendite nicht von den täglichen Marktschwankungen ab, sondern hauptsächlich vom Erfolg der unternehmerischen Projekte und den Ausstiegsbedingungen am Ende der Investitionsperiode.

5. Was sind die wichtigsten Strategien im Bereich *Private Equity*?

Private-Equity-Investitionen können je nach **Reifegrad der finanzierten Unternehmen** und der **vom Fonds verfolgten Strategie** unterschiedliche Formen annehmen. Die wichtigsten Strategien sind folgende:

- **Risikokapital (Venture Capital)** Diese Strategie besteht darin, in junge oder innovative Unternehmen zu investieren, die sich

oft in der Startphase oder in einer Phase starken Wachstums befinden. Das Renditepotenzial kann hoch sein, doch das Risiko eines Kapitalverlusts ist aufgrund der mit der Entwicklung dieser Unternehmen verbundenen Unsicherheit erheblich.

- **Wachstumskapital (Growth Capital)**

Wachstumskapitalfonds investieren in bereits etablierte Unternehmen, um deren Wachstum, geografische Expansion oder die Einführung neuer Produkte zu finanzieren. Das Risikoprofil liegt in der Regel zwischen dem von Risikokapital und dem von reiferen Strategien.
- **Buyout**

Diese Strategie zielt auf den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an etablierten Unternehmen ab, häufig im Rahmen von Nachfolge- oder Umstrukturierungstransaktionen. Das Ziel besteht darin, die Unternehmensleistung vor einem späteren Weiterverkauf zu verbessern. Bei bestimmten Transaktionen kann Fremdkapital eingesetzt werden.
- **Infrastruktur**

Diese Strategie besteht darin, in wesentliche Infrastrukturanlagen zu investieren, wie beispielsweise Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze oder soziale Infrastruktur (Krankenhäuser, Schulen). Diese Investitionen zeichnen sich in der Regel durch stabile und langfristig vorhersehbare Cashflows aus, die oft durch langfristige Verträge oder regulatorische Rahmenbedingungen gestützt werden. Das Risikoprofil ist grundsätzlich moderater als bei anderen *Private-Equity-Strategien*, wobei ein langer Anlagehorizont angestrebt wird.
- **Private Debt**

Private Debt besteht darin, nicht börsennotierte Unternehmen über Fremdkapitalinstrumente (Senior-Darlehen, Unitranche, Mezzanine, nachrangige Verbindlichkeiten) außerhalb der traditionellen Bankenmärkte zu finanzieren. Diese Strategie zielt in erster Linie auf die Erzielung regelmäßiger Erträge in Form von Zinsen ab, wobei das Risiko in der Regel geringer ist als bei Eigenkapitalinvestitionen. Sie wird häufig zur Begleitung von Wachstums- oder Nachfolgebemaßnahmen eingesetzt und bietet eine bessere Übersicht über die Finanzströme.
- **Immobilien (Private Real Estate)**

Immobilien-Private-Equity-Fonds investieren in nicht börsennotierte Immobilien (Büro-, Wohn-, Logistik-, Gewerbe- und Hotelimmobilien), entweder zur Bewirtschaftung oder mit dem Ziel der Wertsteigerung und Umgestaltung. Die Strategien reichen von risikoarmen „Core“-Objekten bis hin zu risikoreicheren „Value-Add“- oder „Opportunistic“-Projekten. Die Renditen stammen sowohl aus Mieteinnahmen als auch aus dem Weiterverkauf der Objekte nach Wertsteigerung.

- **Sekundärmarkt (Secondary)** Sekundärstrategien bestehen darin, bestehende Beteiligungen an *Private-Equity-Fonds* oder Vermögensportfolios zu erwerben, die von anderen Investoren gehalten werden, welche ihre Positionen vor Ablauf der Laufzeit veräußern möchten. Dieser Ansatz ermöglicht es, mit besserer Transparenz hinsichtlich der zugrunde liegenden Vermögenswerte und oft zu attraktiven Bewertungskonditionen zu investieren. Das Risikoprofil ist in der Regel geringer als bei Primärinvestitionen, bei einer kürzeren Anlagedauer.

6. Die wichtigsten Akteure im *Private-Equity-Bereich*

An einer *Private-Equity-Investition* sind mehrere spezialisierte Akteure beteiligt, von denen jeder eine spezifische Rolle bei der Funktionsweise des Fonds und beim Schutz der Anlegerinteressen spielt.

- **Manager des *Private-Equity-Fonds*:** Der Manager ist für die Auswahl der Unternehmen verantwortlich, in die der Fonds investiert. Er strukturiert die Investitionstransaktionen, verhandelt die Bedingungen für den Kapitaleinstieg und begleitet aktiv die Entwicklung der Portfoliounternehmen. Seine Rolle kann eine Mitwirkung an der Unternehmensführung sowie eine strategische und operative Begleitung umfassen, die darauf abzielt, langfristig Wert zu schaffen. Die Qualität und Erfahrung des Managers sind entscheidende Faktoren für den Erfolg der Investitionen.
- **Portfoliounternehmen:** Hierbei handelt es sich um nicht börsennotierte Unternehmen, in die der *Private-Equity-Fonds* investiert. Diese Unternehmen bilden die zugrunde liegenden Vermögenswerte des Fonds. Ihre operative, finanzielle und strategische Performance beeinflusst direkt den Wert der getätigten Investitionen und die endgültige Rendite für die Anleger.
- **Fondsverwalter:** Der Fondsverwalter übernimmt die buchhalterischen und administrativen Aufgaben des Fonds. Er überwacht insbesondere die Kapitalzusagen der Anleger, wickelt Kapitalabrufe und Ausschüttungen ab und sorgt für die ordnungsgemäße Führung der Register und der Verwaltungsvorgänge. Seine Rolle trägt zur Zuverlässigkeit und Transparenz der an die Anleger übermittelten Finanzinformationen bei.
- **Depotbank:** Die Depotbank ist für die Verwahrung der Fondsvermögenswerte zuständig und übt gemäß dem geltenden Rechtsrahmen eine Kontrolle über bestimmte Finanzströme aus. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Sicherung der Fondsvermögenswerte und der Einhaltung der festgelegten Verfahren.
- **Wirtschaftsprüfer:** Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen den Jahresabschluss des *Private-Equity-Fonds*. Sie überprüfen die Konformität der Finanzberichte und stärken die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der an die Anleger übermittelten Informationen.
- **Aufsichtsbehörden:** *Private-Equity-Fonds* und ihre Dienstleister unterliegen einem regulatorischen Rahmen, der vom Sitzland oder -gebiet des Fonds abhängt. Die zuständigen Aufsichtsbehörden wachen über die Einhaltung der geltenden Vorschriften. Der Umfang der Aufsicht kann jedoch von einer Rechtsordnung zur anderen erheblich variieren.

7. Der Lebenszyklus eines *Private-Equity-Fonds*

Die Funktionsweise eines *Private-Equity-Fonds* folgt einem strukturierten und langfristigen Lebenszyklus, der sich aus mehreren aufeinanderfolgenden Phasen zusammensetzt, von der Gründung des Fonds bis zu seiner endgültigen Auflösung.

Der Fonds wird zunächst mit einer klar definierten Anlagestrategie, einer festgelegten Laufzeit und einem präzisen rechtlichen Rahmen aufgelegt. Die für den Betrieb des Fonds wesentlichen Dienstleister werden benannt, insbesondere der Fondsmanager, der Verwalter und die Wirtschaftsprüfer. Die Fondsdokumentation beschreibt die Ziele, Risiken und Anlagemodalitäten.

Anschließend beginnt die Zeichnungs- und Kapitalzusagephase für die Anleger. Die berechtigten Anleger verpflichten sich zu einem Kapitalbetrag, den sie dem Fonds zur Verfügung stellen. Diese Verpflichtung wird in der Regel nicht sofort eingezahlt, sondern schrittweise entsprechend dem Investitionsbedarf abgerufen, sobald sich geeignete Anlagemöglichkeiten ergeben.

Während der Investitionsphase erwirbt der Fondsmanager schrittweise Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gemäß der Strategie des Fonds. Diese Phase kann sich über mehrere Jahre erstrecken und zielt darauf ab, ein diversifiziertes Portfolio aus hochwertigen Investitionen aufzubauen.

Die Halte- und Wertschöpfungsphase bildet den Kern der Fondstätigkeit. Der Fondsmanager begleitet die Portfoliounternehmen aktiv, indem er sich an ihrer Unternehmensführung beteiligt und ihre operative, strategische oder finanzielle Entwicklung unterstützt, mit dem Ziel, deren Wert zu steigern.

Darauf folgt die Ausstiegsphase, in der der Fonds seine Beteiligungen schrittweise veräußert. Die Ausstiege können verschiedene Formen annehmen, wie beispielsweise den Verkauf an einen industriellen Käufer, an einen anderen Fonds oder, seltener, einen Börsengang. Der Erfolg dieser Transaktionen bestimmt maßgeblich die endgültige Rendite für die Anleger.

Schließlich, nach dem Verkauf der Beteiligungen, wird der Fonds liquidiert. Die verbleibenden Vermögenswerte werden verwertet, die Verbindlichkeiten beglichen und der Restbetrag gemäß den in den Fondsunterlagen festgelegten Bedingungen an die Anleger ausgeschüttet.

8. Risikostruktur eines *Private-Equity-Fonds*

Eine Anlage in *Private Equity* birgt spezifische Risiken, die mit der Natur der finanzierten Unternehmen und dem langfristigen Anlagehorizont zusammenhängen. Es ist wichtig, dass der Anleger sich darüber vor jeder Entscheidung im Klaren ist.

- **Kapitalverlustrisiko:** Die Unternehmen, in die ein *Private-Equity-Fonds* investiert, sind nicht börsennotiert und können in wirtschaftliche, finanzielle oder operative Schwierigkeiten geraten. Wenn sich ein Unternehmen nicht wie erwartet entwickelt oder sogar insolvent wird, kann der Anleger einen teilweisen oder vollständigen Verlust des investierten Kapitals erleiden.
- **Liquiditätsrisiko:** *Private-Equity-Anlagen* sind naturgemäß illiquide. Der Anleger kann seine Anteile in der Regel nicht jederzeit wiederverkaufen und sein Kapital nicht kurzfristig zurückerhalten. Ausstiege erfolgen hauptsächlich bei der Veräußerung der Beteiligungen durch den Fonds oder bei dessen Auflösung, was eine oft langfristige Bindung bedeutet.
- **Operatives Risiko:** Die Wertentwicklung von *Private Equity* hängt weitgehend von der Fähigkeit der finanzierten Unternehmen ab, ihre Entwicklungspläne umzusetzen. Managementfehler, Schwierigkeiten bei der Umsetzung sowie Veränderungen im wirtschaftlichen oder regulatorischen Umfeld können den Wert der Anlagen negativ beeinflussen.

- **Bewertungsrisiko:** Nicht börsennotierte Unternehmen verfügen nicht über kontinuierlich beobachtbare Marktpreise. Ihre Bewertung basiert auf Schätzmethoden, die auf Annahmen und Finanzdaten beruhen. Diese Bewertungen können sich im Laufe der Zeit erheblich ändern und vom tatsächlich erzielten Preis bei der Veräußerung der Beteiligungen abweichen.
- **Risiko im Zusammenhang mit dem Fondsmanager:** Der Erfolg einer *Private-Equity-Anlage* hängt stark von der Qualität, der Erfahrung und der Disziplin des Fondsmanagers ab. Eine schlechte Auswahl der Unternehmen, ungeeignete strategische Entscheidungen oder eine unzureichende Überwachung der Beteiligungen können die Gesamtperformance des Fonds beeinträchtigen.

Diese Risiken lassen sich durch eine angemessene Diversifizierung, eine strenge Auswahl der Fonds und Manager sowie durch ein tiefgreifendes Verständnis der Anlagestrategie und der Anlagebedingungen teilweise mindern. Sie können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

9. Wichtigste Vor- und Nachteile

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Renditepotenzial ▪ Zugang zur Realwirtschaft ▪ Teilweise Dekorrelation zu den börsennotierten Märkten ▪ Diversifizierung: Zugang zu nicht börsennotierten Unternehmen, die ein ergänzendes Engagement zu den börsennotierten Märkten bieten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langer Anlagehorizont ▪ Begrenzte Liquidität ▪ Kapitalverlustrisiko ▪ In der Regel hohe Mindestanlage

Die oben genannten Punkte stellen eine zusammenfassende und nicht erschöpfende Darstellung der wichtigsten Vor- und Nachteile von *Private Equity* dar.

10. Wie investiert man in *Private Equity*?

Die Anlage in *Private-Equity-Fonds* erfolgt durch den Erwerb von Anteilen eines Spezialfonds, sofern der Anleger die in den Vorschriften und den Fondsunterlagen festgelegten Zulassungsbedingungen erfüllt.

Im Gegensatz zu traditionellen Fonds zahlt der Anleger in der Regel nicht den gesamten zugesagten Betrag bereits bei der Zeichnung ein. Er geht eine Kapitalzusage ein, die vom Fondsmanager schrittweise abgerufen wird, sobald sich Investitionsmöglichkeiten ergeben. Diese Kapitalabrufe können sich über mehrere Jahre erstrecken.

Vor jeder Zeichnung wird der Anleger gebeten, die Informationsunterlagen des Fonds zur Kenntnis zu nehmen, in denen insbesondere die Anlagestrategie, die Laufzeit des Fonds, die Risiken, die Bewertungsmodalitäten, die Gebühren sowie die Ausstiegsbedingungen beschrieben sind. Zudem wird eine Analyse des Anlegerprofils durchgeführt, um sicherzustellen, dass diese Art der Anlage mit seinen Kenntnissen, seiner Erfahrung, seiner finanziellen Situation und seinem Anlagehorizont vereinbar ist.

Aufgrund ihres **langen Zeithorizonts**, ihrer **begrenzten Liquidität** und ihres Risikoprofils sind *Private-Equity-Fonds* **grundsätzlich qualifizierten oder professionellen Anlegern vorbehalten**. Es wird empfohlen, diese Art von Anlage in eine globale und diversifizierte Vermögensallokation zu integrieren und **sich von einem Fachmann beraten zu lassen, um die Eignung zu beurteilen**.

11. Wie liquidiert man eine *Private-Equity-Position*?

Die Veräußerung einer *Private-Equity-Anlage* erfolgt in der Regel langfristig, abhängig vom Lebenszyklus des Fonds und den in dessen Unterlagen festgelegten Bedingungen.

In den meisten Fällen erhält der Anleger sein Kapital bei der Veräußerung der vom Fonds gehaltenen Beteiligungen an den finanzierten Unternehmen zurück. Diese Veräußerungen können verschiedene Formen annehmen, wie beispielsweise den Verkauf an einen Industriekonzern, an einen anderen Investmentfonds oder in bestimmten Fällen den Börsengang eines Unternehmens. Die Erlöse aus diesen Veräußerungen werden anschließend nach Abzug der Kosten und etwaiger vorgesehener Rücklagen an die Anleger ausgeschüttet.

Die endgültige Liquidation des Fonds markiert den Abschluss des Anlagevehikels. Zu diesem Zeitpunkt werden alle verbleibenden Vermögenswerte verwertet und der Restbetrag entsprechend den Rechten der Anleger unter ihnen aufgeteilt.

Vorzeitige Ausstiege können unter Umständen durch den Verkauf der Anteile auf spezialisierten Sekundärmärkten in Betracht gezogen werden. Diese Transaktionen erfolgen jedoch weder systematisch noch sind sie garantiert. Der erzielte Preis kann unter dem geschätzten Wert der Anteile liegen, und die Liquidität kann je nach Marktbedingungen und bestehender Nachfrage begrenzt sein.

Für den Anleger ist es daher unerlässlich, *Private Equity* als illiquide Anlage zu betrachten, die einen langen Anlagehorizont und die Bereitschaft erfordert, das Kapital bis zur Fälligkeit des Fonds zu binden.

12. Das *Private-Equity-Angebot* von Bordier

Die Bank bietet ihren berechtigten Kunden eine sorgfältig ausgewählte Palette an *Private-Equity-Fonds* an, die verschiedene Strategien und geografische Regionen abdecken. Die Beratung zielt darauf ab, diese Anlagen in eine kohärente Vermögensallokation zu integrieren, wobei der Schwerpunkt auf der Qualität der Fondsmanager, der Diversifizierung und dem Risikomanagement liegt.

13. Wichtige Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Ausbildungszwecken. Es stellt weder eine Anlageberatung noch eine persönliche Empfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzinstrumenten dar.

Die enthaltenen Informationen sind nicht vollständig und berücksichtigen nicht sämtliche Eigenschaften und Risiken der beschriebenen Finanzinstrumente. Sie stellen keine ausreichende Grundlage für Anlageentscheide dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Der Wert von Anlagen kann steigen oder fallen.

Bei Abweichungen oder Widersprüchen zwischen den verschiedenen Sprachfassungen dieses Dokuments ist die französische Fassung maßgebend.

Weitere Informationen zu Risiken finden Sie in der Broschüre der Schweizerischen Bankiervereinigung (SwissBanking) «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», abrufbar auf unserer Website unter: <https://www.bordier.com/de/legal-and-compliance/schweiz-recht-und-compliance/schweiz-recht-und-compliance-finsa-2/>

Sofern für ein Finanzinstrument ein Basisinformationsblatt (BIB) oder ein Prospekt gemäss FIDLEG erstellt wurde, sind diese Dokumente verfügbar unter: <https://www.bordier.com/de/legal-and-compliance/schweiz-recht-und-compliance-finsa-wichtige-informationsdokumente-kids/>

Anlegerinnen und Anleger werden gebeten, vor jeder Anlageentscheidung eine eigene Beurteilung vorzunehmen und die Risiken sorgfältig abzuwägen. Es wird empfohlen, sich von einer qualifizierten Fachperson beraten zu lassen.

Die Kundenberaterin oder der Kundenberater steht auf Anfrage für weitere Auskünfte und die Aushändigung der entsprechenden Unterlagen zur Verfügung.

Die Bank übernimmt keine Haftung für Anlageentscheidungen, die auf Grundlage dieses Dokuments getroffen werden.